



**Mehr Lebensqualität  
dank Freiwilligen-  
arbeit**

11

Gemeindeblatt Nr. 3, Juni 2011



W o h l e n

**Der Horizont vieler Menschen  
ist ein Kreis mit Radius null –  
und das nennen sie  
ihren Standpunkt.**

Albert Einstein

Editorial	3
Recherchiert	4
Seniorenrat bildet Arbeitsgruppe	6
Seniorenrätin Sabine Guyer im Gespräch	7
Altersheim Hofmatt in Uetligen	8
Ein Solarfest für alle in Hinterkappelen	9
Reformierte Kirchgemeinde Wohlen	10
CONTINUO: Infos aus der Musikschule Region Wohlen	12
Traditionelle Schulfeste mit Umzügen	15
groovin'BRASS	16
«Musemüntschi» – gratis Kulturgenuß	17
Informationen aus der Jugendarbeit	18
<a href="http://www.hikawetter.ch">www.hikawetter.ch</a>	19
Tennis: Bald 33. Wohlensee-Cup	19
Wechsel in der Ludothek Wohlensee	20
Läbe ufem Dorfplatz: Programm	21
Blutspende-Aktion mit Ehrungen	22
AHV-Beitragspflicht für Nichterwerbstätige und Selbständigerwerbende	23
Podium: Interessengemeinschaft Pro-Schule	24
Wohlener Chronik	25
Auf den farbigen Einlageblättern zum Herausnehmen: – Kurse und Veranstaltungen	

**Impressum:**

Das «Gemeindeblatt» der Gemeinde Wohlen  
erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften)  
maximal sechsmal pro Jahr.

*Redaktionsteam:*

Annette Racine, Eduard Knecht

Chronik: Barbara Bircher

Veranstaltungen und Kurse: Annette Racine

Recherchiert: Christiane Schittny

*Layout/Druck:* Geiger AG, Bern

*Redaktionsschluss* für die nächste Nummer  
(erscheint am 15.09.2011): 15.08.2011, 12.00 Uhr

*Adresse* für Anregungen, Leserbriefe,

Meldungen für den Veranstaltungskalender:

Gemeindeverwaltung, «Gemeindeblatt»,

3033 Wohlen, Tel. 031 828 81 18, Fax 031 828 81 39

E-Mail: [gemeindeblatt@wohlen-be.ch](mailto:gemeindeblatt@wohlen-be.ch)



# Die Freiwilligenarbeit prägt die Lebensqualität unserer Gemeinde

Editorial

**Sie tun es, weil es Spass macht! Sie tun es, weil sie zusammen mit anderen Menschen etwas erreichen wollen! Sie tun es, weil Ihnen diese Aufgabe am Herzen liegt!**

Mehr als ein Viertel der erwachsenen Bevölkerung in der Schweiz engagiert sich freiwillig. Sei es in karitativen Organisationen, im Sport, in der Kultur oder in politischen Gremien. Der Milizgedanke prägt unser gemeinsames Wertesystem. Ohne das freiwillige Engagement unserer Bürgerinnen und Bürger würde das zivile Miteinander zweifelsohne an Farbe und Wärme verlieren.

Im Gemeinderat haben wir uns deshalb eingehend mit der Freiwilligenarbeit auseinandergesetzt. Wie vermitteln wir unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern die angebrachte Wertschätzung solcher Dienste? Ein traditioneller Weg dies zu tun, ist die jährliche Verleihung des «Wohlener Hechts», dem Anerkennungspreis unserer Gemeinde an ausgewählte Persönlichkeiten, welche sich für unser Gemeinwohl in besonderer Weise eingesetzt haben. Doch damit ist es nicht getan. Deshalb möchten wir an dieser Stelle allen Freiwilligen schlicht und einfach DANKE sagen! Zu diesem Zweck sollen die ehrenamtlich arbeitenden Personen mit einigen ausgewählten Texten im Gemeindeblatt gewürdigt werden.

Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, helfen mit, einen Ausgleich in den Beziehungen zwischen den Generationen und den unterschiedlichen sozialen Schichten zu schaffen. Sie alle tragen verdienstvoll dazu bei, dass unser politisches Leben in der von unseren Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern gewählten Form funktionieren kann.

Was in unseren über sechzig Vereinen an freiwilliger Arbeit jahrein und jahraus geleistet wird, verdient ganz einfach unser aller Respekt! So werden alle Gemeinderäte vermehrt einschlägige Anlässe und Veranstaltungen besuchen und wo immer möglich den Wert der Freiwilligenarbeit aufzeigen.

Ein herzliches Dankeschön!  
Eduard Knecht, Gemeindepräsident





## Ehrenamtlich aktiv: Frauenverein Wohlen

Was wäre, wenn sich niemand freiwillig engagieren würde? Um unsere Gesellschaft wäre es wohl schlecht bestellt. Schön, dass es in unserer Gemeinde viele Menschen gibt, die unterschiedlichste und überaus wertvolle Freiwilligenarbeit leisten. Der Frauenverein Wohlen ist ein gutes Beispiel dafür und soll hier stellvertretend für alle Ehrenamtlichen vorgestellt werden.

In der Schweiz sind gemäss verschiedenen Schätzungen rund 3 Millionen Menschen freiwillig engagiert. Das entspricht knapp 40 Prozent der Bevölkerung. Insgesamt leisten diese ehrenamtlich tätigen Personen etwa 700 Mio. Stunden unbezahlte Arbeit pro Jahr. Eine enorme Summe! Auffallend ist, dass sich im freiwilligen Bereich häufig besonders diejenigen Personen engagieren, welche sich bereits beruflich und in anderen Lebensbereichen überdurchschnittlich stark einsetzen. Das gesellschaftliche Leben in der Schweiz wird zu einem guten Prozentsatz durch Freiwilligenarbeit der Bevölkerung getragen.

Ein Grossteil der ehrenamtlichen Arbeit wird in Vereinen und Organisationen geleistet. Quantitativ gesehen gibt es kaum einen Unterschied zwischen dem Engagement von Männern und Frauen, wohl aber in der Art ihres Einsatzes: Während Männer sich vermehrt in den Bereichen Sport, Kultur oder Interessenvereinigungen betätigen, zieht es Frauen eher in die sozial-karitativen und kirchlichen Organisationen. Der Spass an ihrer Tätigkeit steht bei den

meisten Freiwilligen im Vordergrund. Soziale Kontakte, gemeinsamer Erfolg, anderen Menschen helfen zu können oder die Erweiterung der eigenen Erfahrungen und Kompetenzen sind jedoch ebenfalls häufig genannte Gründe für Freiwilligenarbeit.

### «Helfen, wo am nötigsten»

Im Jahr 1897 wurde der Frauenverein Wohlen unter diesem Motto gegründet. In einer Zeit, in der in weiten Teilen der Schweizer Bevölkerung bittere Not herrschte, fanden sich im ganzen Land Frauen zusammen, die sich zum Ziel gesetzt hatten, diese Armut zu lindern. Eine enorme Aufgabe und Herausforderung angesichts der Tatsache, dass Frauen damals weder viel zu sagen hatten noch zu stark in Erscheinung treten sollten. Sie waren «durch Pflicht und Natur ans Haus gebunden und taugten nicht fürs öffentliche Leben», wie immer wieder betont wurde. Kein Wunder, dass die Aktivitäten dieser Pionierinnen argwöhnisch und misstrauisch von einem beachtlichen Teil der Männerwelt verfolgt wurden. Ein Faktor, der die Arbeit der Frauen sicherlich nicht erleich-



Der Frauenverein Wohlen besichtigt das Einkaufszentrum Westside. (zvg)

terte. Doch ihr starker Wille liess sie nicht aufgeben. Ganz allmählich schufen sie sich Anerkennung und Respekt in der Gesellschaft: Sie bildeten sich in selber organisierten Kursen weiter und engagierten sich kompetent sowohl im Gesundheits- als auch im Sozial- und Bildungswesen. Durch ihren selbstlosen Einsatz konnten sie in schwierigen Zeiten viel Gutes bewirken und Not lindern.

### **Aktuell und zeitgemäss**

In den vielen Jahren hat sich einiges verändert. Heute sind die meisten Frauen gut ausgebildet und nehmen ganz selbstverständlich am öffentlichen Geschehen und am Berufsleben teil. In unserer Wohlstandsgesellschaft herrschen nur noch selten finanzielle Engpässe, da wir im Bedarfsfall über ein funktionierendes soziales Netzwerk verfügen. Auch das Gesundheitssystem ist inzwischen gut ausgebaut und bietet optimale Lösungen für alle Probleme und Bedürfnisse. Warum braucht es also noch einen Frauenverein?

Parallel zu den gesellschaftlichen und politischen Veränderungen hat sich der Frauenverein Wohlen nach und nach umorientiert. Aktuell gehen viele Veranstaltungen, Kurse und gesellschaftliche Anlässe auf sein Konto. Als einer der grössten Vereine unserer Gemeinde mit rund 700 Mitgliedern (davon sind etwa 150 aktiv) hat der Frauenverein nach wie vor klare Aufgaben und Ziele und ist äusserst betriebsam, engagiert und zeitgemäss.

### **Volles Programm**

Wie schon seit Beginn seines Bestehens organisiert der Frauenverein immer wieder Kurse und Vorträge, die gegen ein kleines Entgelt, beziehungsweise einen Spendenbeitrag, von allen Interessierten besucht werden dürfen. Dabei wird sehr darauf geachtet, ein möglichst vielfältiges Programm zu präsentieren. Das Spektrum der Angebote reicht deshalb von handwerklich-kreativen Kursen und Gesundheits- und Fitnessthemen über Podiumsgespräche bis hin zu Weiterbildungen in verschiedenen Bereichen. Viele dieser Angebote werden rege genutzt.

Auch das soziale Engagement der Vereinsfrauen kommt regelmässig zum Tragen. Neben der Organisation eines jährlichen Essens für Senioren aus unserer Gemeinde betreut ein Stammteam von etwa hundert Frauen während 365 Tagen im Jahr die Cafeteria im Altersheim Hofmatt in Uettiligen. Die Bewohnerinnen und Bewohner sind dafür dankbar, nicht zuletzt auch wegen der wohlthuenden Beziehungen,

die sie zu den freiwilligen Helferinnen aufbauen können.

Die permanente Brockenstube hinter dem Kipferhaus in Hinterkappelen bietet gut erhaltene Waren des täglichen Gebrauchs zu Tiefstpreisen an. Hier wird ein Zeichen gegen die Wegwerfmentalität gesetzt und Mitmenschen mit kleinem Budget können dringend Benötigtes einkaufen. An verschiedenen Marktständen werden regelmässig Selbstgebackenes und Eingemachtes sowie Brockenstubenartikel verkauft, oder es wird mit Kindern Lebkuchen verziert. Der Reinerlös aus allen Einnahmen und Mitgliederbeiträgen kommt vor allem Projekten aus der Gemeinde und Hilfsorganisationen zugute.

### **«Mitenand – fürenand»**

Trotz all der Freiwilligenarbeit zu Gunsten der Allgemeinheit: Auch das Vereinsleben soll und darf nicht zu kurz kommen. So werden jedes Jahr auch einige Aktivitäten geplant, die vor allem dem Austausch und dem Kontakt der Vereinsfrauen untereinander dienen sollen. Bei gemeinsamen Ausflügen, Besichtigungen, Wanderungen, Theaterbesuchen oder «Zmorge» mit Vorträgen hat man Zeit, sich kennenzulernen und in Ruhe interessante und hilfreiche Gespräche zu führen. Somit knüpft der Verein ein gut funktionierendes soziales Netz unter seinen Mitgliedern. Man kennt sich und hilft sich, wo Bedarf ist, untereinander aus. Fast wie in einer grossen Familie.

### **Freiwilligenarbeit: Warum?**

Was bringt einem ein freiwilliges Engagement ausser viel Arbeit ohne Entgelt? Die befragten Vereinsfrauen müssen nicht lange überlegen und sind sich einig. Der Lohn der Freiwilligenarbeit ist beachtlich: Einerseits macht es riesig Spass, mit so vielen tollen Frauen gemeinsam spannende Projekte zu realisieren. Dadurch entstehen neue Bekanntschaften, oft sogar auch Freundschaften. Andererseits bereitet es ihnen selber auch Freude, andere glücklich zu machen und ihre Dankbarkeit zu spüren. Und schliesslich: Es ist ein schönes Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun, viel dabei zu lernen, seine Fähigkeiten zu entwickeln und dadurch mehr Selbstvertrauen zu gewinnen. Für manche ein ganz neues Lebensgefühl!

Zusätzliche Informationen über den Frauenverein und seine vielfältigen Aktivitäten im Internet unter [www.frauenverein-wohlen-be.ch](http://www.frauenverein-wohlen-be.ch) oder bei den beiden Präsidentinnen Elisabeth Kaufmann (Tel. 031 829 31 72) und Ruth Stettler (Tel. 031 829 09 38).

Christiane Schittny

## Seniorenrat bildet Arbeitsgruppen und nimmt die ersten Jahresziele in Angriff

# Damit es allen im Alter wohl bleibt

Im Auftrage der Gemeinde wurde ein Altersleitbild erstellt mit Folgerungen zu einer vor Ort wirksamen Alterspolitik. Der Anteil der über 65-jährigen Bevölkerung nimmt während den nächsten Jahren überproportional zu. Wer seit Jahren oder Jahrzehnten in Wohlen zu Hause ist, soll auch den Lebensabend in der Gemeinde unter guten Voraussetzungen verbringen können. Was dazu nötig ist, was dazu durch Koordinations- und Informationsaufgaben der öffentlichen Hand beigetragen werden kann, was zu verbessern und was in welchen Belangen über politische Einflussnahmen zu erwirken ist, muss sorgfältig und umsichtig geklärt werden. Der Seniorenverein mit dem Seniorenrat bildet eine verantwortliche Partnerschaft gegenüber den Behörden Wohlens.

### Sechs Arbeitsgruppen gebildet

Die Senioren bilden eine sehr unterschiedliche Gruppe von jungen und alten, gesunden und kranken, in Beziehungen integrierte oder auf sich selber verwiesene Personen. Das Alter der Selbständigen und Unabhängigen wird gerne idealisiert; über das andere Alter mit Überforderungen und Einschränkungen durch gesundheitliche Einbrüche, mit Auswirkungen von Schicksalsschlägen oder über die Wege des Sterbens spricht man nicht. In einigen Belangen sind Hilfen mit verschiedenen Formen von Unterstützung möglich. Für Betroffene oder Angehörige, die wissen möchten, was, wie, wo geboten wird, soll eine Informationsplattform geschaffen werden. In anderen Belangen ist in regionalen Vernetzungen auf angemessene und qualitativ verlässliche Dienstleistungen hinzuwirken. Um den Fragen nach

vordringlichen Erwartungen näher zu kommen, hat der Seniorenrat Arbeitsgruppen mit folgenden Themenschwerpunkten gebildet: Angebote, Bedarf, Wohnen, Mobilität, Information (Homepage) und Tauschbörse (Gaben und Aufgaben). Eine möglichst breit abgestützte Mitwirkung ist erwünscht. Mitglieder in Arbeitsgruppen und Seniorenverein sind jederzeit willkommen. Auskünfte und Informationen sind über die Gemeindeverwaltung bei Herrn Sandro Stettler erhältlich: sandro.stettler@wohlen-be.ch oder Tel. 031 828 81 66.

### Die Angebote vernetzen

Nicht alles ist machbar! «Ich bin zu Hause, wo man mich wahrnimmt», wo aus guter Nähe respektvolle Solidarität gelebt wird. Die nachbarschaftliche Aufmerksamkeit ist wichtigster Teil einer Kultur des Alterns und des Wohnens. Was menschlich trägt, geht allen öffentlichen Bemühungen voraus. Darauf stützt sich alles ab, was politisch machbar oder wenigstens teilweise machbar ist. Der Seniorenverein will die zunehmend dringlichen Fragen von Senioren in notwendiger Breite aufnehmen und in ehrlicher Offenheit besprechen. Der Seniorenverein will gute Entwicklungen fördern und auf bedarfsgerechte Dienstleitungen hinwirken. Der Seniorenverein sucht die Zusammenarbeit vor Ort und regional, weil wichtige Angebote nur vernetzt und über politische Massnahmen zu erhalten und zu fördern sind.

**Deshalb: Machen Sie mit! Es soll Wohlener in Wohlens auch in Hinblick auf ihr Alter wohl bleiben.**

Seniorenverein Wohlens



**ENGAGIERT. FREIWILLIG.**  
Europäisches Freiwilligenjahr 2011

**Ursula Tanner**  
Dank ihren Sport- und Bewegungslektionen bleiben viele ältere Menschen gesund.

**Eine von 10'000 Freiwilligen. Unsere Heldin.**

Herzlichen Dank,  
Ursula Tanner.

Rund 10'000 Freiwillige engagieren sich im Dienste von Pro Senectute für ältere Menschen.  
Und Sie? Helfen Sie mit!

## Zur Ablösung der Pro Senectute-Ortsvertretung durch Wohlener Seniorenrat

# Seniorenrätin Sabine Guyer im Gespräch

### **Sabine Guyer, wie und wann kamst du zu deiner Funktion als Pro Senectute-Ortsvertreterin?**

Vor fünf Jahren hat mich der damalige Departementsvorsteher Soziales für die Ortsvertretung angefragt im Wissen, dass ich als Freiwillige schon in vielen Bereichen der Gemeinde Wohlen aktiv war wie zum Beispiel Schulkommission, Kommission Soziales, Spitex, Kulturkommission. Ich habe mich bereits als unsere Kinder noch klein waren und ich mich für einige Jahre aus dem Berufsleben zurückgezogen, in der Freiwilligenarbeit engagiert.

### **Was waren deine konkreten Aufgaben als Ortsvertreterin?**

Die Ortsvertretung dient dazu, die Dienstleistungen der Pro Senectute der Bevölkerung näher zu bringen und andererseits die Anliegen der Bevölkerung der Pro Senectute mitzuteilen. Allerdings fühlte ich mich zu wenig ausgelastet, weil in einer grossen Gemeinde wie Wohlen diese Vermittlungsarbeit über andere Kanäle wie etwa den Sozialdienst der Gemeinde oder die Kirche läuft.

### **An welche Aktivitäten erinnerst du dich besonders gern?**

In guter Erinnerung bleiben mir besonders die Standaktion an der letzten Gewerbeausstellung sowie die Mitwirkung beim Altersleitbild.

### **Warst du zu dieser Zeit wieder berufstätig?**

Nachdem die Jungen ausgeflogen waren, arbeitete ich 14 Jahre lang in der Memory Clinic des Inselspitals. Diese Arbeit habe ich mit grosser Begeisterung ausgeübt. In der Memory Clinic half ich beim Aufbau mit. Als Gedächtnistrainerin war ich im Abklärungsteam von Demenzpatienten dabei, betreute Alzheimer-Patienten und ihre Angehörigen. Nun bin ich seit einem Jahr pensioniert.

### **Was gehört deiner Meinung nach zu einer sinnvollen Altersarbeit in der Gemeinde Wohlen?**

Betagte Menschen möchten nicht bemuttert werden. Die Ressourcen der rüstigen Pensionierten sind von grossem Nutzen und diese Leute sollen wie Personen, die noch im Berufsleben stehen, behandelt werden.



Sabine Guyer

**Im Februar hast du deine Funktion als Ortsvertreterin aufgegeben, weil mit dem neuen Altersleitbild in der Gemeinde Wohlen ein Seniorenverein, ein Seniorenrat und eine Seniorenfachstelle geschaffen wurden. Mit diesen neuen Gefässen sind die bisherigen Aufgaben der Ortsvertretung abgedeckt. Nun bist du neu Mitglied des Seniorenrats. Welche Themen und Anliegen bringst du in dieses Gremium?**

Freiwilligenarbeit muss Spass machen und ich begrüsse es sehr, nun im Seniorenrat zu sein. Ich habe den Eindruck, im Seniorenrat mehr von meinen Erfahrungen einbringen zu können. Es geht darum, Ideen anzustossen und deren Umsetzung soweit wie nötig zu begleiten. Wenn ein Projekt dann weiterläuft ist es gut und sonst ist der Bedarf nicht wirklich vorhanden.

**Herzlichen Dank für dieses Gespräch und deinen Einsatz als Ortsvertreterin. Wir wünschen dir alles Gute sowohl privat wie auch als neues Mitglied des Seniorenrats.**

Interview: Monika Galliker, Soziale Dienste Wohlen, Informationsstelle für Senioren



## Neues Entlastungsangebot im Altersheim Hofmatt in Uettligen

# Tageszimmer im Altersheim Hofmatt

**Als Entlastung für pflegende Angehörige steht neu ein Tageszimmer für den Aufenthalt und die Betreuung von erkrankten Personen zur Verfügung. Damit wird ermöglicht, dass sich Pflegende zum Beispiel erholen, Besorgungen tätigen oder unbesorgt zum Coiffeur gehen können.**

Studien haben gezeigt, dass rund 34 Mio. Stunden pro Jahr von Privatpersonen an unbezahlter Betreuung und Pflege geleistet werden. Erkrankt ein Ehepartner oder enger Familienangehöriger zum Beispiel an einer Demenz, pflegen oft die engsten Familienangehörigen den Erkrankten und sorgen so dafür, dass er oder sie zuhause bleiben kann. Eine solche Betreuung ist ein 24-Stunden- und 7-Tage-Job. Nachdem der Tag bereits voll ausgelastet mit Betreuung, Organisation und Aufsicht ist, steht in der Nacht meist nicht viel Erholung an. Viele Betreute sind nachtaktiv, wandeln durch Wohnung/Haus oder verlieren den Tages- und Nachtrhythmus. All diese und noch viele andere Faktoren führen dazu, dass sich die pflegenden Angehörigen überlasten und Gefahr laufen, selber krank zu werden. Damit aber ist niemandem gedient und es gilt, diese Situation möglichst zu vermeiden.

Eine Entlastung kann da ein Tageszimmer bieten. Die Erkrankten werden nach Absprache

am Morgen in die Institution gebracht, verbringen hier den Tag mit den anderen Bewohnern, essen und nehmen an den Aktivitäten teil. Die Pflege inklusive Medikamentabgabe ist sichergestellt durch eine professionelle Betreuung. Ein eingerichtetes Zimmer steht zur Erholung, für ein Nickerchen oder zum Fernsehen zur Verfügung. Am Abend wird die Person wieder nach Hause geholt.

Die pflegende Angehörige erhält so einen freien Tag, damit sie sich um sich selber kümmern, Dringendes erledigen oder anderes, sonst unmögliches, unternehmen kann. Es sind regelmäßige (wöchentliche, monatliche etc.) und unregelmässige (nach Bedarf) Aufenthalte möglich. Ein solcher Platz respektive ein solches Zimmer steht neu in der Hofmatt zur Verfügung. Sind Sie interessiert? Dann rufen Sie uns unter Tel. 031 828 22 22 an, wir geben Ihnen gerne Auskunft.

Erika Kirchen, Leiterin  
Altersheim Hofmatt

## Wir suchen Tageseltern in Wohlen



**Möchten Sie mit Kindern lachen, weinen, spielen, diskutieren und ihnen ermöglichen, bei sich zuhause einen etwas anderen Familienalltag zu erleben?**

**Wir suchen Tageseltern in Wohlen, die einen liebevollen und achtsamen Umgang mit Kindern pflegen.**

Dringend suchen folgende Kinder eine Tagesfamilie in Wohlen:

Knabe, 5 Jahre alt, ab 1. Juli oder 15. August 2011. Betreuungszeiten:

Mittwoch: 7.15–7.45 Uhr und 12.00–17.45 Uhr. Donnerstag: 7.15–7.45 Uhr und 15.00–17.45 Uhr.

Mädchen, 10 Jahre alt, ab 1. August 2011. Betreuungszeiten: Mittwoch von 12.00–19.30 Uhr.

Geschwisterpaar, 4 und 6 Jahre alt, ab 1. Juli 2011.

Betreuungszeiten am Montag 7.30–13.30 Uhr rsp. 12.00–13.30 Uhr.

Sie erhalten:

- eine einheitlich geregelte Entschädigung und einen Vertrag
- Mahlzeitenvergütung
- Sozialleistungen (AHV, IV, ALV, Ferienentschädigung)
- fachliche Beratung, Begleitung und Unterstützung
- Möglichkeit einer bezahlten Weiterbildung pro Jahr

Sind Sie Interessiert? Sie erreichen mich unter Tel. 079 616 67 15.

Carole Balmer, Koordinatorin Tageseltern Wohlen

Tag der Sonne vom 7. Mai 2011 beim Kipferhaus



## Ein Solarfest für alle in Hinterkappelen

Eine gute Woche ist jedes Jahr im Mai ganz speziell der Sonne gewidmet. So drehte sich auch heuer vom 6. bis 15. Mai alles um die Sonne – unsere unerschöpfliche und saubere Energiequelle. Firmen, Private, Gemeinden und Schulen stellten schweiz- und europaweit Neues sowie Wissenswertes rund um Wärme und Strom von der Sonne vor.

Auch die Energiekommission Wohlen, das Solarkraftwerk Wohlen SOKW und sieben Gewerbetreibende luden am 7. Mai 2011 zum Tag der Sonne ein. Ein Fest für alle, die sich für Sonnenenergie interessierten.

So konnten sich die Besucherinnen und Besucher beim Stand der Energiekommission über die Tätigkeiten der Energiestadt Wohlen informieren. Brennende Fragen rund um Energiemassnahmen und -probleme des eigenen Hauses wurden vor Ort mit unserem Energieberater Roland Emhardt diskutiert. Ab 12.30 Uhr stand ein DVD-Kurzvortrag über Geothermie auf dem Programm.

Zur Erinnerung: Jede/r Einwohner/in der Gemeinde Wohlen kann unter Tel. 031 357 53 50 (08.00–12.00 Uhr) oder per E-Mail: [info@energieberatungbern.ch](mailto:info@energieberatungbern.ch) eine kostenlose Energieberatung von bis zu einer Stunde beziehen.

Das Solarkraftwerk Wohlen stellte sich zu Fragen rund um die Solarenergie, den Solarstrom-Bezug und das projektierte Windkraftwerk «Schlosshubel».

Ebenso präsentierten sich sieben Gewerbetreibende sehr interessant und abwechslungsreich. So brachte die Gfeller Elektro AG das Projekt des Energiebotschafters der Bevölkerung näher und stellte mit dem Solarcenter Muntwyler solare Warmwassersysteme sowie Solaranlagen zur Stromproduktion vor. Bei Baur & Co. konnten Informationen und Beratungen über Fotovoltaik und Sonnenkollektoren geholt werden. Zu Energie- und Baukostenberatung gab die Baudienstleistungen BDL GmbH und über Wärmedämmungen die A. Burkhard & Co. AG kompetent Auskunft. Zum immer aktuellen Thema über den Energieverbrauch der Haushaltgeräte wie Waschmaschinen, Kühlschränke usw. orientierte die Amarena AG. Die Schreinerei Raum + Holz AG zeigte selber hergestellte Solarbacköfen, mit denen die Bäckerei Zingg vor Ort Käseschnitten backte.

Die erste «Solar-/Energieausstellung» unter dem Patronat der Energiestadt Wohlen ist gut gelungen und hat dazu beigetragen, der Bevölkerung das aktuelle Thema Alternativenenergien näher zu bringen. Speziell gefreut hat uns die unkomplizierte, effiziente und kooperative Zu-



sammenarbeit mit dem Gewerbe. Der grosse Aufwand jedes einzelnen Ausstellers zeigt das innovative und positive Denken der Gewerbetreibenden in Wohlen. Wir danken allen Beteiligten für den grossen Einsatz und wünschen uns eine lebendige Zukunft für unsere Energiestadt. Mit diesem Event sind wir dem angestrebten Ziel «Energie-Goldlabel» einen Schritt näher gekommen.

Energiekommission Wohlen  
Fotos: Ulrich Zimmermann



**reformierte  
kirchgemeinde  
wohlen  
bei bern**

## 60 Kinder und Mütter, Väter oder Grosseltern erleben die Passionsgeschichte Stationenweg der 4. KUW-Klassen

Von Dienstag, 21. März bis Freitag, 25. März 2011 haben die Katechetinnen ihre 4. Klässler, zusammen mit Begleitpersonen, erneut für den Stationenweg bei der Kirche Wohlen eingeladen. Es geht auf diesem Weg darum, die biblischen Inhalte mit der Erfahrungswelt der Kinder in eine Beziehung zu bringen. Die Passionsgeschichte Jesu wird an neun Stationen nacherzählt und durch viele Gesprächs- und Gedankenanstösse mit eigenen Erfahrungen verbunden. Verschiedene Bastelaufgaben, die möglichst viele Sinne ansprechen, sollen das Erlebte vertiefen. So machten sich in diesem Jahr bei wunderschönem Wetter 60 Kinder auf den Weg. Hier einige Eindrücke von Begleitpersonen und Kindern.

### **Lisa Eberhard Walther, Mutter von Philipp Walther:**

Am Donnerstag, 24. März 2011 waren wir Eltern aus Uetligen eingeladen, unsere Kinder auf dem Stationenweg der Passionsgeschichte

zu begleiten. Der Weg, den ich zusammen mit meinem Sohn beging, bestand aus acht Posten. Es war ein schöner Frühlingstag, was den Weg sehr bereicherte, da viele Posten im Freien stationiert waren.

Bei jeder Station wurde gebastelt und die Ostergeschichte nacherzählt. Ausserdem ging es um persönliche Fragen wie Verlust, Tod oder Verrat, bei denen das Kind seine Meinung mit der Begleitperson austauschen konnte. So entstanden interessante Gespräche mit meinem Sohn. Auch für das leibliche Wohl war gesorgt mit Kaffee, Most und Züpfen.

Den Kindern wurde auf spielerische und persönliche Art die Ostergeschichte näher gebracht. Ich fand es schön, dass wir Eltern die Katechetinnen besser kennen lernten und wir in den KUW-Unterricht einbezogen wurden. Ein gelungener Morgen!

### **Simon Wieland (mit Grosi):**

Die Kassetten mit der Geschichte von Petrus waren nicht so gut, weil man dort so lange warten musste. Sonst war es schön mit meinem Grosi unterwegs zu sein.

### **Simone Müller (mit Grosi):**

Die Dornenkrone war lustig zu basteln, obwohl die Stacheln gestochen haben.

### **Emanuel Schmassmann, Vater von Benjael Schmassmann:**

Wir haben den Stationenweg am Abend gemacht. Die untergehende Sonne und die erscheinenden Sterne, aber auch die Ruhe und der Friede auf dem Friedhof und um die Kirche waren sehr eindrücklich. Die Anregungen, beziehungsweise gestellten Fragen einiger Stationen ergaben für uns ganz neue Gesprächsinhalte. Ich habe diese Gespräche genossen. Zwei Stunden Insel in dieser Woche mit meinem Sohn!

### **Lea Buchmüller (mit Papa):**

Es war alles sehr spannend, vor allem das Basteln.

### **Daniel Metzger (mit Mama):**

Ich fand das Holzkreuz-Basteln bei Station 6 witzig.

### **Gabriela Bovisi, Mutter von Arno Spring:**

Der Stationenweg war ein Genuss für Sinne und Seele: An einem der ersten betörenden



Frühlingmorgen durch die Knospen und Blumenvielfalt mit seinem Kind eine Stunde alleine unterwegs sein. Ohne über das «Was-denn-die-Anderen-über-meinen-Beitrag» nachzudenken, gemeinsam versuchen, die Anregungen der Ostergeschichte zu verstehen. Durch das Vergleichen mit den erzählten Erlebnissen im eigenen jungen Leben und auch über das Gestalten an den einzelnen Posten. Ich danke Frau Welter und Frau Jufer für das besinnliche KUW-Geschenk für mich und meinen Jüngsten.

**Line Sahli (mit Mama):**

Das Basteln der Bastblume für das grüne Holzkreuz in der Kirche fand ich besonders lustig.

**Michelle Rolla (mit Mama):**

Als mir von Mama die Hände gefesselt wurden, war es mir unangenehm.

**Fiona Schärer (mit Papa):**

Es hat Spass gemacht für die Scheibe diese ganz verschiedenen Sachen zu basteln.

---

## Wenn nachts die Glocken läuten...

Es ist Mittwoch, 6. April 2011, später Abend. Genüsslich trinke ich meinen Schlummertrunk und freue mich aufs Bett, da höre ich die Glocken läuten. Ich springe auf. Das kann ja nicht sein. Es ist 23.40 Uhr, da ist kein Gottesdienst. Ich renne ans Fenster. Ich habe keine Halluzinationen, die Glocken läuten!

Jetzt wird mir angst und bang. Ich renne los mit dem Turmschlüssel in der Hand. Ich muss die Glocken so schnell wie möglich abstellen, bevor es Viertel vor zwölf schlagen wird. Sonst wird die ganze Mechanik für den Stunden-schlag beschädigt. Gleichzeitig schiessen mir alle möglichen Fragen durch den Kopf. Wer hat die Glocken angestellt? Ist jemand bei der Kirche? Ist ein Unglück geschehen? Kann es sein, dass die Glocken die Feuerwehr mobilisieren sollen, weil der Telefonalarm nicht funktioniert? Ist es ein Nachtbubenstreich?

Es ist mir unheimlich, alleine durch die Nacht zu laufen. Kein Mensch ist zu sehen. Niemand, der ein Fenster öffnet. Wie laut die Glocken sind!

Zitternd öffne ich die Turmtüre, mache Licht, und stehe ratlos vor den Schaltern für das Geläute. Lämpchen blinken. Ich versuche klar zu denken um herauszufinden, wie ich die Glocken abstellen kann.

Eine lange Anleitung, wie man die Glocken anstellen kann, hängt da. Ich muss nicht anstellen, abstellen muss ich. Am Schluss der Anleitung steht «vorzeitiges Abstellen der Glocken» – genau das ist mein Fall! – «Schalter auf Stopp drehen». Es hat zwei solcher Schalter. Ich entscheide mich für den einen. Drehe auf Stopp. Die Glocken läuten aus.

Wie still die Nacht sein kann!

Weder die Feuerwehr noch die Polizei kommen mit Blaulicht und Sirene angerast. Das ist beruhigend.

Zuhause versuche ich mehrmals die Sigristin anzurufen. Sie nimmt nicht ab. Ich beneide sie um ihren tiefen Schlaf.

Am nächsten Morgen in der Landi fragen mich Nachbarinnen, warum mitten in der Nacht die Hochzeitsglocken läuteten. Wenn ich das wüsste! Ich verspreche, beim nächsten Mal die Glocken läuten zu lassen bis alle Nachbarn gekommen sind und einen Mitternachtstrunk zu spendieren.

Auch die Sigristin meldet sich; sie war im Ausgang. Noch am gleichen Tag kommt der Kontrolleur und checkt die automatische Läutanlage. Er findet nichts. Ich lasse mir zur Vorsicht genau erklären, wie man die Glocken abstellen kann.

Keine Woche später, kurz vor 23 Uhr. Wieder läuten die Glocken. Ist das eigentlich ein Stress-test für die neue Pfarrerin? Diesmal bleibe ich relativ ruhig, nehme den Schlüssel, öffne den Turm, drehe den Schalter «vorzeitiges Abstellen der Glocken».

Umso mehr regt sich die Sigristin auf. Was ist zu tun? Jetzt kommt der Chef der Kontrollfirma persönlich. Er findet auch nichts. Dafür wird der kleine Computer mit allen Daten und Zeiten, an denen es automatisch läuten soll, neu programmiert.

Mein voreiliges Versprechen in der Landi, beim nächsten nächtlichen Läuten eins auszuschenken, habe ich gebrochen. Ich hoffe, dass sich die Glocken nicht mehr selbstständig machen, sonst muss ich im Turm eine Bar einrichten.

Rebekka Grogg, Pfarrerin

## Mamma Mia: Traum in 9 Akten realisiert



wieder einmal ein richtig grosses Musical auf die Beine zu stellen.

**The name of the game:** Die Schülerinnen und Schüler der Gesangsklasse von Noe Fröscher Ito waren sich bei der Auswahl des passenden Werkes sehr schnell einig: Abbas Mamma Mia soll es sein.

**Voulez-vous?:** Da kommt ein riesengrosses Stück Arbeit auf uns zu: Planen, arrangieren, üben, proben, choreographieren, Bühnenbild bauen usw. Das funktioniert nur, weil viele Helferinnen und Helfer bereit waren, unzählige Überstunden zu leisten. Mit grossem Aufwand entstanden fantastische Arrangements, für die unsere Lehrkräfte und musikalischen Leiter Jean-Claude Loiola, Stefan Däppen und Christoph Wiesmann einen nicht unerheblichen Teil ihrer Wochenenden und Ferien geopfert haben. Eine besondere Freude war auch, dass wir Gudrun Blom erneut als Choreographin für unser Musical gewinnen konnten.

**I have a dream:** Vor über einem Jahr entschieden wir uns, nach dem Erfolg des Musicals *Grease* mit den Ressourcen der Musikschule





**Money, money, money:** Technik, Licht, Kostüme, Personal, Plakate, Flyer...: Nun gilt es, auf die Suche nach Sponsoren und Gönnern zu gehen und auf einen grossen Publikumsaufmarsch zu hoffen.

**Does your mother know:** Bereits ein grober Blick auf die Probenpläne lässt uns leer schlucken und auf tolerante Eltern hoffen, die hinter diesem riesigen Kraftakt stehen. Die Hoffnung war zum Glück berechtigt. Bei dieser Gelegenheit danken wir allen herzlich dafür!

**Slipping through my fingers:** Die Zeit verrinnt, die Premiere rückt immer näher und es gibt noch sehr viel aufzubauen, zu üben, zu verbessern und zu koordinieren.

**Super-Trouper...** pardon, Schreibfehler, eine Super-Truppe ist das! Entgegen allen Bedenken legen alle beteiligten Musikschülerinnen und Musikschüler einen fulminanten Endspurt hin, Orchester und Band wachsen über sich hinaus und die Sängerinnen und Sänger werden zu veritablen **Dancing Queens** und Kings.

**SOS:** Der Publikumsaufmarsch übertrifft sämtliche Erwartungen, die Mehrzweckhalle Orschwaben droht bei allen drei Aufführungen (11., 12. und 13. März) aus ihren Nähten zu platzen. Ermuntert durch den Erfolg und ermutigt durch unzählige Rückmeldungen beschliessen



wir, am 18. und 19. Juni Zusatzvorstellungen durchzuführen.

**The winner takes it all:** Anders als im Abba-Lied gibt es am Schluss nur Gewinner und rundum zufriedene Gesichter auf der Bühne

und im Publikum. Ein riesengrosses MERCI nochmals an alle beteiligten Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Helferinnen und Helfer und Eltern!

Lorenz Solcà,  
Musikschulleiter



## Neu an der Musikschule



**Ko:r** ist ein neu gegründeter Projektchor der Musikschule Region Wohlen. Angesprochen werden junge Sängerinnen und Sänger im Alter von 10–25 Jahren. Ausgangspunkt ist die Freude am gemeinsamen Singen von anspruchsvoller Chorliteratur und Ziel die Erarbeitung eines stilistisch breit gefächerten Chorrepertoires.

Die wöchentlichen Proben finden ab 1. September am Donnerstag von 18.00 bis 19.30 Uhr statt (Probeort noch offen).

**Kontakt:**

Matthjas Bieri, Tel. 076 586 33 65,  
E-Mail: matthjas.b@gmail.com

## Traditionelle Schulfeste mit Umzügen

### Primarschule Säriswil/Möriswil

Seit über 70 Jahren führen die Schulkinder aus Säriswil und Möriswil den traditionellen Dorfumzug mit Fahnen und geschmücktem Leiterwägeli an. Begleitet von der Musikgesellschaft Hinterkappelen-Wohlen, Eltern, Geschwistern, Lehrerschaft und der Dorfbevölkerung endet der Umzug in der Schulanlage Säriswil. Dort findet anschliessend das grosse öffentliche Dorf- und Schulfest statt mit Schüleraufführung, Spielnachmittag, Werkausstellung und Nachtessen. Auch Besucher aus anderen Gemeindeteilen sind herzlich eingeladen!

Umzug der Primarschule Säriswil/Möriswil:  
**25. Juni 2011, 13.30 Uhr**, Abmarsch im Schulhaus.

Elternrat Säriswil/Möriswil



### Primarschule Murzelen/Innerberg

Der Umzug der Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse wird in diesem Jahr in Innerberg stattfinden. Begleitet werden die Kinder, welche Fahnen und schön geschmückte Körbe tragen, von der Musikgesellschaft Uettligen. Der Umzug beginnt bei der grossen Linde in Innerberg Dorf, führt entlang der Innerbergstrasse und wieder zurück. Dazu sind alle interessierten Personen herzlich eingeladen!

Der Schulabschluss mit gemeinsamem Nachtessen und Aufführung der Kinder findet am Abend im Primarschulhaus Murzelen/Innerberg statt.

Umzug der Primarschule Murzelen/Innerberg:  
**Samstag, 2. Juli 2011, 11.00 Uhr**, Abmarsch bei der grossen Linde in Innerberg Dorf, Verzweigung Innerbergstrasse/Bergweidweg.

Elternrat Murzelen/Innerberg



---

## Innerberg-Fest 2011

**Auch in diesem Jahr wird das beliebte Dorf-Fest für alle Bewohnerinnen und Bewohner in Innerberg am Samstag, 20. August 2011, ab 17.00 Uhr durchgeführt.**

Wie in vergangenen Jahren bietet das Dorffest Möglichkeit Bekanntschaften zu knüpfen und in ungezwungener Atmosphäre ein Stück Fleisch zu bräteln, zu plaudern und zusammen zu sein. Für die Kinder gibt es wiederum eine grosse Auswahl an Spielgeräten aus der Ludothek Wohlensee und auch der beliebte Kletterturm der SAC-Sektion Seeland wird wieder

aufgestellt für jene die «hoch hinaus» möchten.

Wer bei der Organisation gerne mithelfen möchte oder sonst Fragen hat, kann sich gerne melden bei Susanne Dietrich, Tel. 079 266 40 04 oder 031 534 40 84. Ein Info- und Anmelde-Flyer mit weiteren Details folgt.

groovin'BRASS – die etwas andere Band am 17. September in Uettligen

## Mit Gastsängerin Antonella De Stefano

Bereits zum 7. Mal präsentiert die bekannte Projektbrassband groovin'BRASS aus der Region Bern ein neues Programm. Als Gastsängerin wird dieses Jahr Antonella De Stefano die Brass-Klänge verzaubern. Gemeinsam mit den 25 Amateur- und Profimusikern der Band wird eine mitreissende Mischung aus Funk, Rock und Swing präsentiert: Zu hören und zu sehen am 17. September 2011, 20.00 Uhr, im Reberhaus Uettligen.



Gastsängerin  
Antonella De Stefano

Sie kennen groovin'BRASS noch nicht? Sie ist keine normale Brassband, sondern eine Mischung aus Rockband und Bigband und spielt vorwiegend Unterhaltungsmusik im Stil von Funk, Rock und Swing. Nebst den jeweiligen neuen Stücken wird jedes Jahr ein neuer Gast-solist oder eine Solistin für die gemeinsamen Auftritte engagiert.

Dieses Jahr konnte Antonella De Stefano verpflichtet werden, eine junge Sängerin aus dem Appenzell, welche süditalienische Wurzeln hat. Antonella lässt sich nicht einfach in eine Schublade stecken, denn sie setzt ihre Stimme für Soul und Funk, über Jazz und Pop bis hin zu

neapolitanischen Chansons perfekt ein. Ihre berührende Stimme ist einmal sanft-melancholisch, mal knackig-energisch und entführt in andere Welten.

groovin'BRASS ist eine Projektbrassband, das heisst, die Band trifft sich zum Einstudieren eines neuen Konzertprogramms nicht das ganze Jahr hindurch, sondern jeweils nur zu drei Gesamtproben und einem Probewochenende. Um in einer solch kurzen Zeit ein ganzes Konzertprogramm einzustudieren, ist es notwendig, dass sich jeder Musiker zuhause sehr detailliert vorbereitet. Die Mitglieder der Band sind teils Profimusiker und teils engagierte Amateurmusiker, welche jedes Jahr wieder mit Freude mitmachen. Die meisten Mitglieder sind aus den Regionen Bern, Biel und Solothurn. Es reisen einzelne Musiker aber auch aus fernerer Kantone zu den Proben an. Wenn man die Besetzung der Band genauer betrachtet, fällt auf, dass diese nicht viel mit einer typischen Brassband zu tun hat. Anstatt Cornetts werden Trompeten eingesetzt sowie zusätzlich eine E-Gitarre und ein grosses Perkussionsregister. All diese Tatsachen verhelfen der Band zu einem einzigartigen Sound. Mehr Informationen zur Band und den Konzerten sowie Soundmuster finden Sie unter: [www.groovinbrass.ch](http://www.groovinbrass.ch)

Roland Zürcher



## Losla

Du chasch d Zyt nid  
mache z stah

We's uf d Wält chunt  
dänk scho dra

dass d' ihn's nid  
für geng chasch ha u  
we's nache isch

la's ga

dys Chind

Marianne Chopard

## Zum Dank an die Bevölkerung der Regionsgemeinden Bern-Mittelland

# «Musemüntschi» – gratis Kulturgenuß

Auch 2011 läuft wiederum die Aktion «Musemüntschi» als Dank an die Bevölkerung der Stadt Bern und der Regionsgemeinden Bern-Mittelland, welche die fünf grossen Berner Kulturinstitutionen mit Subventionen unterstützen. So zahlt die Gemeinde Wohlen jährlich rund Fr. 245'000.– an die bedeutenden Kulturstätten. Zum Musenkuss haben das Zentrum Paul Klee, das Historische Museum, das Stadttheater Bern, das Kunstmuseum und das Berner Symphonieorchester ein vielseitiges Spezialprogramm für den Herbst zusammengestellt, das die Bevölkerung aus den Mitgliedsgemeinden der Regionalkonferenz Bern-Mittelland gratis besuchen kann.

Den Auftakt macht am Donnerstag, 15. September 2011, 9.00 Uhr, das Berner Symphonieorchester mit einer Generalprobe zum ersten Konzert der Saison. Es folgt am Sonntag, 9. Oktober, 10–17 Uhr, das Zentrum Paul Klee mit

einem Filmsonntag der offenen Tür für Gross und Klein. Am Donnerstag, 13. Oktober, 19.30 Uhr, steht im Stadttheater die Oper-Generalprobe «The Rake's Progress» auf dem Programm; am Sonntag, 13. November, 10–17 Uhr, Kunst und Kinder live im Kunstmuseum sowie schliesslich am Samstag, 19. November, 10–17 Uhr, der Tag der offenen Tür im Historischen Museum.

Weitere Informationen zum Programm, eventuellen Anmeldefristen und Billettbezug erhalten Sie im «Musemüntschi»-Flyer, der im Gemeindehaus Wohlen (Ständer Eingangshalle) und der Gemeindebibliothek in Hinterkappelen aufliegt. Zudem kann der Flyer auf der Gemeinde-Homepage [www.wohlen-be.ch](http://www.wohlen-be.ch) unter «Aktuelle Meldungen» heruntergeladen werden.

Kultursekretariat Wohlen

**Machen Sie mit bei unserer Gruppenausstellung  
im Kultur-Estrich Wohlen**

## Zeigen Sie Ihre Werke zum Thema «Landschaften»



Die traditionelle Wohlener Gruppenausstellung «Kunstschaffen in der Gemeinde» ist dieses Jahr dem Thema «Landschaften» gewidmet. **Ausser Fotografie** sind alle Kunstformen und Techniken willkommen.

Wenn Sie sich kreativ mit Landschaften auseinandersetzen und diese malen, zeichnen oder sonst wie nachgestalten, erhalten Sie die Gelegenheit, diesen Herbst verschiedene Werke einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Die Gruppenausstellung findet von Freitag, 9. September (Vernissage ab 19.00 Uhr) bis Sonntag, 18. September 2011 im Kultur-Estrich im Schulhaus Wohlen statt.

Falls Sie mitmachen möchten, melden Sie sich bitte bis **spätestens am 1. Juli 2011** bei Annette Racine, Abteilung Bildung und Kultur, im Gemeindehaus Wohlen (Tel. 031 828 81 18 oder E-Mail: [annette.racine@wohlen-be.ch](mailto:annette.racine@wohlen-be.ch)).

Nach Anmeldeschluss werden die Ausstellenden über das weitere Vorgehen informiert. Nötigenfalls wird die Departementskommission Bildung und Kultur eine Auswahl aus den eingereichten Werken treffen.

Departementskommission  
Bildung und Kultur



## Elternanlass, Sommerspecial '11 und legales Sprayen in Uettligen Informationen aus der Jugendarbeit

### Jugi Hinterkappelen

Am 22. März fand in den Räumlichkeiten des Jugendtreffs die Elterninformation der Oberstufenschule Hinterkappelen in Kooperation mit der Jugendarbeit zum Thema «Erster Ausgang/Freizeit von Jugendlichen» statt. Nachdem Christoph Willms und Vera Schmid Einführungsreferate zu den Themen «Angebote der Regionalen Jugendarbeit» und «Gesetzliche Bestimmungen und Empfehlungen» gehalten hatten, kamen die 40 Besucherinnen und Besucher konstruktiv miteinander ins Ge-

spräch, diskutierten und tauschten sich rege aus. Die nächste Elterninformation ist für Frühjahr 2012 angesetzt.

### Wieder Sommerspecial

In der letzten Sommerferien-Woche findet vom 8.–12. August das dritte Sommerspecial statt. Von montags bis freitags wird das Aussengelände des Jugendtreffs Hinterkappelen von 18.30–22.30 Uhr zu einer Sommerbar mit Lounge und täglich wechselndem Programm umgestaltet. Es stehen verschiedene Spiel- und Sportmöglichkeiten bereit (Volleyball, Tischtennis, Boule, Dart, Badminton, Billard, etc.) und jeden Abend wird gegrillt. Nähere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: [www.jawohl.ch](http://www.jawohl.ch)

### Jugi Uettligen

Seit März 2011 ist der Jugendtreff auch am Mittwochnachmittag von 14.00–17.00 Uhr geöffnet und wird von Schülerinnen und Schülern der Oberstufenschule Uettligen regelmässig aufgesucht. Durch Filmvorführungen, Spielabende oder gemeinsame Kochaktionen werden mittwochs und freitags die Treff-Öffnungszeiten abwechslungsreich gestaltet und viele Besucher angelockt.

Die Jugendarbeit ist weiterhin an der OS Uettligen präsent. Dies jeweils am Montag während der grossen Pause auf dem Schulhausareal und über den Mittag im Gruppenraum 011.

### Legales Sprayen

Neuerdings darf in der Einstellhalle der OS Uettligen unter Einhaltung der Benutzerordnung gesprayed werden. Die Benutzerordnung konnte in Zusammenarbeit mit der Schule ausgearbeitet werden. Wer sprayen will, muss über einen Benutzerausweis verfügen. Jugendliche im Alter von 12 bis 20 Jahren können einen solchen Benutzerausweis bei der Regionalen Jugendarbeit Wohlen beziehen. Für weitere Details zur Benutzerordnung und dem Benutzerausweis steht die Jugendarbeit gerne zur Verfügung.

**Der reguläre Treffbetrieb findet in den Jugendzentren in Hinterkappelen und Uettligen während den Sommerferien vom 7. Juli bis 12. August nicht statt.**



Regionale Jugendarbeit Wohlen,  
[www.jawohl.ch](http://www.jawohl.ch)  
[www.facebook.com/jugendtreff.hinterkappelen](http://www.facebook.com/jugendtreff.hinterkappelen)

# Hinterkappelen hat neu eine Wetterstation

Mein Name ist Roland Otth und ich wohne in Hinterkappelen, an der Dorfstrasse. Ein grosses Hobby von mir ist das Wetter. Seit Februar 2010 betreibe ich eine semi-professionelle Wetterstation in Hinterkappelen. Natürlich braucht es dafür einen optimalen Standort, um genaue Werte zu erhalten. Dazu müssen Meteorichtlinien eingehalten werden: Weg von hohen Bäumen oder Häusern und der Windmesser muss zum Beispiel 10 Meter über Boden liegen.

Da ich all diese Anforderungen erfülle, ist die Station WMO genormt, das heisst sie ist hochgenau und wurde von MeteoCentrale kontrolliert.

Es werden auch die UV-Strahlung und Strahlungsleistung der Sonne angezeigt. Deshalb ist das Gerät besonders für Betreiber von Solaranlagen und landwirtschaftliche Betriebe interessant.

Das wird alles angezeigt: Temperatur, Feuchtigkeit, Luftdruck, Niederschlag, Windgeschwindigkeit und Windrichtung, Taupunkt, Windchill, UV-Strahlung, Strahlungsleistung der Sonne.

Im Sommer 2012 werden dann noch zusätzlich 3-Tages-Prognosen von Hinterkappelen erstellt. Sie werden auf der Homepage ersichtlich sein. Mehr Informationen finden Sie auf meiner Homepage: [www.hikawetter.ch](http://www.hikawetter.ch)

Roland Otth



«Regionales Grand Slam Turnier» vom 6. bis 10. Juli 2011 in Hinterkappelen

## Tennis: Bald 33. Wohlensee-Cup

**Nicht bescheiden nennt der Organisator, der Tennisclub Wohlensee, den Tennisanlass «Das regionale Grand Slam Turnier». Neben den Bernischen Tennismeisterschaften ist es das grösste Tennisturnier mit regionalen Spitzenspielern, welche aus der ganzen Schweiz nach Hinterkappelen reisen.**

Sind es die immer top besetzten Tableaus, ist es das hohe Preisgeld für einen prestigeträchtigen Turniersieg oder die schöne Lage am See, die hervorragende Gastronomie oder sind es doch eher die gewissen Extras, wie physiotherapeutische Betreuung, Bspannungsservice vor Ort, Platzservice oder Schiedsrichter an den Finalspielen, welche die Tenniscracks zu einer Teilnahme bewegen?

Beste Voraussetzung für heisse Fights bieten die 4 ausgeschriebenen Tableaus, an welchen 128 Spielerinnen und Spieler um 4 Titel kämpfen. Das gibt 124 packende Spiele, verteilt auf 5 Spieltage. Dem Slogan getreu werden die kulinarischen Angebote betitelt und die Spezialitäten stammen aus Melbourne, Paris, Wimbledon und New York. Aus den Reihen des Tennisclubs kommen die engagierten Helferinnen

und Helfer, welche sich um das Wohl der Spieler und Gäste kümmern. Das gemütliche Restaurant mit Seeanstoss ist offen, auch für Leute, die nicht Tennis spielen oder zu Spielern gehören. Man trifft sich bei Speis und Trank und lässt den Adrenalinpiegel steigen bei der Frage, ob man bei der Tombola das grosse Los zieht und einen der begehrten Hauptpreise mit nach Hause nimmt. Roger Federer tritt am Wohlensee-Cup-Wochenende voraussichtlich zwar in Bern auf und wird um Punkte für die Schweiz am Davis Cup kämpfen. Seine kostbare Zeit wird das Schweizer Tennisaushängeschild nicht am Wohlensee verbringen können, immerhin aber warten von ihm gespendete Preise auf glückliche Tombolagewinner.

Evi De Paolis





## Wechsel in der Ludothek Wohlensee, Hinterkappelen

# Marianne Moser ersetzt Claudia Beer

Zu unserem Bedauern mussten wir uns an der diesjährigen Mitgliederversammlung von Claudia Beer verabschieden. Sie nahm auf Anfang Jahr eine neue berufliche Herausforderung an. Wir danken Claudia herzlich für ihren wertvollen Einsatz und die tolle Zusammenarbeit während den letzten vier Jahre und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute. Mit dem nachfolgenden Bericht verabschiedet sie sich auch von den Lesern des Gemeindeblatts und heisst unsere neue Mitarbeiterin Marianne Moser herzlich willkommen.



Marianne Moser

Gespielt hat Marianne Moser zum letzten Mal ausgiebig an der Regionaltagung, anfang Mai 2011 in Huttwil. Es ist einer der ersten Anlässe, die sie im Rahmen der Weiterbildung und als Vertreterin der Ludothek Wohlensee besucht hat. Es war ein Erlebnis, einmal auf einem Pedalo zu stehen und das Gleichgewicht zu suchen. Für die Teilnehmenden der Regionaltagung wurde ein Parcours aufgebaut. Nach der Pedalostation war das Ringwurfspiel an der Reihe. Danach konnte sie ein Kartenspiel kennenlernen und ausprobieren, das sich für eine Kennenlernrunde eignet. Eine grosse Cuboro-Märmelibahn war ausgestellt und versetzte die Besucherinnen ins Staunen, insbesondere die immer neuen Erweiterungen und Bausätze, die das Spielprinzip und die -idee belassen, aber neue Erfahrungen und Bautätigkeiten ermöglichen. Eine kurze Begegnung mit dem Erfinder, Mathias Etter, war eindrücklich.

Wenn Marianne Moser im familiären Rahmen spielen möchte, nimmt sie ein Master Mind hervor. Die farbigen Stecker, die Denkaufgaben mit angenehmem Schwierigkeitsgrad schätzt sie an diesem Spiel. Früher waren Eile mit Weile, Elfer raus oder Scrabble die Favoriten. Je nach dem widmet sie sich auch gerne einem Solitaire, weil es zu ihrer Entspannung beiträgt. Eine besondere Vorliebe hat Marianne

Moser für Astrologie. So spielt sie gelegentlich Astrotime von Ravensburger. Ihr Interesse gilt auch esoterischen Themen. Da möchte sie sich gerne noch mehr damit befassen und vertiefen.

Es ist ihr ein Anliegen, die Freude am Spielen nicht nur den Kindern, sondern auch den Erwachsenen zu vermitteln.

Marianne Moser ist 53-jährig und wohnt seit 15 Jahren in Wohlen. Sie fühlt sich in der Natur sehr wohl und ist oft mit den Walking Stöcken unterwegs. Gelegentlich zieht es sie in die Berge, ins Oberland. Sie sei eine Leseratte, zur Zeit Paulo Coelho ihr bevorzugter Autor. Wenn sie ins Kino geht, freut sie sich, wenn Meryl Streep oder Richard Gere in einer Rolle auf der Leinwand zu sehen sind.

Marianne freut sich auf gute Begegnungen in der Ludothek, die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und das Engagement in der freiwilligen Arbeit. Wir wünschen ihr viele bereichernde Erfahrungen und Befriedigung bei ihrer neuen Tätigkeit in der Ludothek.

Claudia Beer

### Öffnungszeiten Sommerferien

Samstag, 9. Juli bis Sonntag,  
14. August 2011  
Dienstag, 15.00–17.00 Uhr  
Freitag, 17.00–19.00 Uhr

### Ausserhalb der Ferien zusätzlich

Mittwoch, 15.00–17.00 Uhr  
1. Samstag im Monat, 10.00–12.00 Uhr

Tolle Party-, Outdoor und Reisespiele für die Sommersaison und die Ferien: Kommen Sie vorbei, wir beraten Sie gerne.

Ludothek Wohlensee, Dorfstrasse 2,  
Hinterkappelen  
Tel. 031 901 33 13, info@ludo-wohlensee.ch  
www.ludo-wohlensee.ch

# Läbe uf em Dorfplatz: Programm



Wie bereits angekündigt, feiern wir den **1. August 2011** wiederum auf dem Dorfplatz in Hinterkappelen. Wir freuen uns, Ihnen ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm zu präsentieren. Ab 17.00 Uhr spielen für Sie EmotionPan, das Jodlerdoppelquartett Pontonierfahrverein Worblaufen und das Trio FuRo. Das traditionelle Raclette wird auch diesmal vom Restaurant Hausmatte angeboten.

Bereits zum dritten Mal engagiert sich die **Gudrun Blom Tanzwerkstatt am 2. September 2011** ab 18.30 Uhr für einen belebten Dorfplatz in Hinterkappelen. Mit bunten Choreographien laden die Tanzwerkstatt und das Restaurant Hausmatte zum Zuschauen, Staunen, Feiern und nicht zuletzt zum Tanzen ein. Nach dem Erfolg von «Die Lavendeltreppe» letzten Winter wartet die nimmermüde Tanzwerkstatt mit neuen Choreographien auf. Nach dem Motto «Best of Tanzwerkstatt» sorgen die Darbietungen der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen für ein spektakuläres Tanzerlebnis. Danach ist die Bühne offen für alle, welche ihr Tanzbein zu einer breiten musikalischen Auswahl schwingen möchten. Ausweichdatum bei schlechter Witterung: 9. September 2011, 18.30 Uhr.

Für den **Dorfmärit vom 22. Oktober 2011** nehmen wir gerne Ihre Anmeldung entgegen. Das

Formular finden Sie unter [www.chappele-leist.ch](http://www.chappele-leist.ch) oder melden Sie sich bei Läbe uf em Dorfplatz, Märit, Dorfstrasse 1, 3032 Hinterkappelen. Kontaktpersonen sind Christine Koch und Kathrin Baehler.

Auf [www.chappele-leist.ch](http://www.chappele-leist.ch) und mit unserem Banner, den wir jeweils rechtzeitig vor unseren Anlässen beim Dorfplatz aufhängen werden, halten wir Sie auf dem Laufenden.

Läbe uf em Dorfplatz



---

## Kinderwoche – über 50 Kinder dabei

In den Frühlingsferien konnte zum ersten Mal eine Kinderwoche in Uettligen angeboten und durchgeführt werden. Über 50 Mädchen und Buben nahmen vom 11.–15. April 2011 daran teil. Es war eine kunterbunte Woche mit Legos, Gesang, Geschichten, Farben und vielen Spielen. Gross und Klein haben es genossen und freuen sich bereits auf die nächste Kinderwoche. Die Organisatorinnen möchten den vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern sowie den Sponsoren nochmals herzlich danken.

Eindrücke der Kinderwoche sind auf der Fotogalerie unter [www.familientreffpunkt.ch](http://www.familientreffpunkt.ch) abrufbar und im Eingangsbereich des Familientreffs Uettligen hängen verschiedene Fotos der Kinderwoche.

Brigitte Welter, Kirchgemeinde Wohlen  
Viola Wyss, Familientreff-Uettligen  
Ursula Gyger, «z'Trudi – dr Clown»



reformierte  
kirchgemeinde  
wohlen  
bei bern

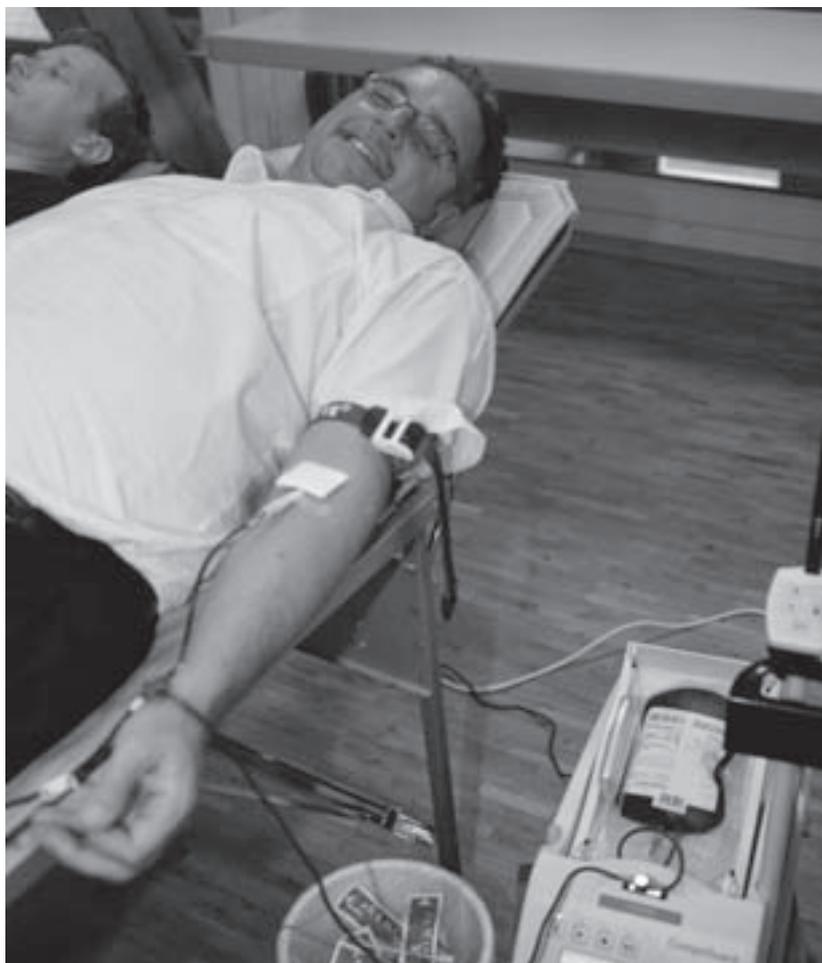
[familientreff-uettligen.ch](http://familientreff-uettligen.ch)

## Samariterverein Wohlen-Meikirch: 20'500. Blutspende im Reberhaus Uettligen Blutspende-Aktion mit Ehrungen

Karl von Allmen (Präsident Samariterverein Wohlen-Meikirch) und die geehrten Blutspender Res Stähli aus Zollikofen (20'501. Spender), Hauptgewinner Patrik Schmutz aus Kirchlindach (20'500. Spender), Roland Stadelmann aus Uettligen (20'499. Spender) sowie Vereinsmitglied Brigitta Schmutz (vlnr).



Der Wohlener Gemeindepräsident Eduard Knecht bei seiner 100. Blutspende.



Seit dem Jahr 1953 unterstützt der Samariterverein-Wohlen-Meikirch das Blutspende-Zentrum bei den Spendeaktionen in der Gemeinde

Wohlen. Die Samariter helfen beim Empfang der Spender, deren Betreuung am Bett und sorgen für das Wohlergehen nach der Spende mit kostenlosem Essen und Getränken. Zudem bietet der Samariterverein seit einem Jahr während der Spendezeit auch einen Gratis-Kinderhütendienst an.

Nach dieser langen Zusammenarbeit durfte der Samariterverein Wohlen-Meikirch bei der letzten Blutspende-Aktion vom 5. Mai 2011 den 20'500. Spender empfangen und ehren. Aus diesem Anlass erhielten die Spender 20'499, 20'500 und 20'501 je einen Kursgutschein (BLS/AED oder Nothelferkurs) des Vereins und einen Geschenkkorb.

Zudem wurde dem Wohlener Gemeindepräsidenten Eduard Knecht für seine 100. Blutspende ein prächtiger Blumenstraus, originell geschmückt mit diversem Verbandsmaterial, überreicht.

Bei dieser Gelegenheit bedanken wir uns herzlich bei allen Blutspendern aus der Gemeinde und umliegenden Orten für ihr jeweiliges Erscheinen an unseren Blutspende-Aktionen.

Zur nächsten Blutspende-Aktion laden wir gerne am **Dienstag, 1. November 2011, 18.00–20.30 Uhr, im Reberhaus in Uettligen** ein.

Samariterverein Wohlen-Meikirch  
Fotos: Ueli Zimmermann

# AHV-Beitragspflicht für Nichterwerbstätige und Selbstständigerwerbende

## Nichterwerbstätige

Personen mit zivilrechtlichem Wohnsitz in der Schweiz, die kein oder nur ein geringes Erwerbseinkommen erzielen, müssen ab dem 1. Januar nach Vollendung des 20. Altersjahres bis zum ordentlichen Rentenalter (Frauen 64 und Männer 65) grundsätzlich als Nichterwerbstätige AHV/IV/EO-Beiträge entrichten. Dies gilt namentlich für:

- vorzeitig Pensionierte
- IV-Rentenbezüger/innen
- Studierende
- Weltenbummler
- ausgesteuerte Arbeitslose
- Geschiedene
- Verwitwete
- Ehegatten von Pensionierten

Ferner gelten, unter gewissen Voraussetzungen, Personen als Nichterwerbstätige, die nicht voll und auf Dauer erwerbstätig sind.

Nichterwerbstätige müssen ihre Beitragspflicht selbst erfüllen. Es ist grundsätzlich Sache der Versicherten, sich um ihre Beitragspflicht zu kümmern. Nur Personen mit vollständiger Beitragsdauer haben Anspruch auf eine ungekürzte Rente.

Betroffene Personen werden gebeten, sich mit der AHV-Zweigstelle Kirchlindach-Meikirch-Wohlen in Verbindung zu setzen, damit eine Erfassung als nichterwerbstätige Person überprüft werden kann.

## Selbstständigerwerbende

Die Beitragspflicht beginnt ab dem 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahres beziehungsweise bei Aufnahme der Tätigkeit. Ge-

gen Arbeitslosigkeit und Unfall sind Selbstständigerwerbende nicht versichert. Zudem fallen sie nicht unter das Obligatorium der beruflichen Vorsorge (BVG).

In der AHV/IV/EO gelten Frauen und Männer als selbstständigerwerbend, die

- unter eigenem Namen und auf eigene Rechnung arbeiten, indem sie nach Aussen mit eigenem Firmennamen auftreten, und
- in unabhängiger Stellung sind und ihr eigenes wirtschaftliches Risiko tragen, indem sie z.B. Investitionen tätigen, Ihre Betriebsorganisation frei wählen und für mehrere Auftraggeber tätig sind.

Ob eine versicherte Person im Sinne der AHV/IV/EO selbstständigerwerbend ist, beurteilt die Ausgleichskasse im Einzelfall für jedes Entgelt separat. Es ist deshalb nicht ausgeschlossen, dass die gleiche Person für eine andere Tätigkeit als unselbstständig betrachtet wird. Massgebend für die Beurteilung sind die effektiven wirtschaftlichen Verhältnisse, nicht die vertraglichen.

Für Auskünfte steht Ihnen die AHV-Zweigstelle Kirchlindach-Meikirch-Wohlen, Lindachstrasse 17, 3038 Kirchlindach, Tel. 031 828 21 15, jederzeit gerne zur Verfügung.

Anmeldeformulare sowie die Merkblätter 2.02 für Selbstständigerwerbende und 2.03 für Nichterwerbstätige sind dort ebenfalls erhältlich. Die Dokumente können auch im Internet unter [www.akbern.ch](http://www.akbern.ch) (Rubriken «Formulare» und «Merkblätter») abgerufen werden.

AHV-Zweigstelle  
Kirchlindach-Meikirch-Wohlen

Samstag, 9. Juli bis Dienstag, 19. Juli 2011

## Jubla Bethlehem: Sommerlager 2011

### Wer rettet Peach?

Im Sommer kannst du mit uns, der Jubla Bethlehem, eine super Zeit verbringen. Wir werden 10 Tage lang baden, tanzen, brätlä, Fussball spielen, singen, lachen und vieles mehr. Das Lager wird durch ein junges, kreatives und gut ausgebildetes Team durchgeführt (Jugend und Sport-Ausbildung). Du kannst neue Freunde finden, aber auch deine Freunde mitnehmen.

Alter: 1.–9. Klasse, Kosten: Fr. 270.–, aus Geldgründen soll aber niemand zuhause bleiben.  
Anmeldung bei Jugendarbeiterin Andrea Praplan, Tel. 079 399 83 76, weitere Infos unter: [www.jubla-bethlehem.ch](http://www.jubla-bethlehem.ch)



## Für eine nachhaltige Struktur der Primarschulen in der Gemeinde Wohlen

# Interessengemeinschaft Pro-Schule

### Rückmeldung aus der Bevölkerung zum Schliessungsentscheid der Schulstandorte Säriswil/Möriswil und Murzelen/Innerberg

Ein grosser Teil der Wohlener Bevölkerung, insbesondere in den nordwestlichen Gemeindeteilen, setzt sich für eine nachhaltige Struktur der Primarschulen in Wohlen ein und wehrt sich gegen die Entscheide des Gemeinderats vom Dezember 2010 zur Schliessung der Schulstandorte Säriswil/Möriswil (2012) und Murzelen/Innerberg (2015). Viele Bürgerinnen und Bürger haben sich in der Interessengemeinschaft (IG) Pro-Schule zusammengeschlossen. Die IG Pro-Schule versteht sich als konsensorientierte, sachbezogene, dialogfähige und politisch unabhängige Interessengruppe und zählt inzwischen mehrere hundert Sympathisanten.

Die IG Pro-Schule ist der Meinung, dass die Schliessungsentscheide auf ungenügenden Grundlagen basieren, rechtlich fragwürdig sind und auf eine politisch untragbare Weise gefällt wurden. Beim Regierungsstatthalteramt Bern-Mittelland wurden deshalb zwei Beschwerden eingereicht. Dank dem behördlich gewährten – wenn auch beschränkten – Akteneinsichtsrecht bestätigten sich einige anfänglichen Vermutungen. Die Aktenprüfung erlaubt folgende Schlussfolgerungen:

- Dem Entscheid liegen offenbar keine messbaren strategischen Ziele zugrunde. Ebenso ist keine eigentliche Abwägung erkennbar, welche finanzielle, gesellschaftspoliti-

sche, raumplanerische und pädagogische Aspekte dieses Entscheides in seiner Gesamtheit umfasst. Dies lässt den Schluss zu, dass die Schliessung von Schulstandorten an sich und nicht beispielsweise eine Kostenreduktion das Ziel war.

- Die kommunizierten Kosten pro Schulkind und Schulstandort sind rein theoretische Werte und basieren auf fachlich fragwürdigen Berechnungsmethoden. Die Zahlen vermitteln eine falsche Einschätzung des erhofften Einsparpotentials.

Mittels der zurzeit laufenden Initiative soll der bestehende Artikel 2, Abs. 3, der Gemeindeverfassung, welcher die sechs Schulbezirke festhält, mit den Schulstandorten pro Schulbezirk ergänzt werden. So wird in demokratischer Weise Klarheit geschaffen.

Eine detaillierte Dokumentation über Fakten, Gegenargumenten, zur Initiative sowie zur IG Pro-Schule sind unter [www.pro-schule.ch](http://www.pro-schule.ch) ersichtlich oder bei den Mitgliedern der IG-Kerngruppe erhältlich.

Kerngruppe IG Pro-Schule  
Marc Balli, Anne Battocletti, Peter Fluri, Claudia Hammer, Kaspar Herrmann, Andreas Kläy, Daniëlle Lehmann, Bruno Linder, Peter Mahrer, Peter Masciadri, Harald Menzi, Beat Mürger, Ralph Schertenleib, Emanuel Schmassmann

# Ein Wandertraum wird wahr

[www.frienisberg-tourismus.ch](http://www.frienisberg-tourismus.ch)

Interessiert?

## Besonderes aus dem Gemeindeleben vom 8. März bis 18. Mai 2011

**8.3.** An der **Hauptversammlung** des **Vereins Natur- und Vogelschutz** Wohlen wird **Barbora Neversil** zur neuen **Präsidentin** gewählt. Sie übernimmt den Vorsitz von **Peter Fluri**, der nach 17 Jahren **zurücktritt**. Neu in den Vorstand gewählt werden **Barbara Figueredo-Leuenberger**, **Simone Liechi** und **Ursula Galli**.

**10.3.** Aus der **Berner Zeitung** erfährt der Leser, dass hinter der neu gegründeten Stiftung namens **«Landguet Ried»** der Hinterkappeler Pädagoge **Georg Streit** steht. Der 54-Jährige, der am **Wohlensee** wohnt und in seinem Heim einen **Meditationsraum** eingerichtet hat, ist seit 27 Jahren **Buddhist**, weil die **Denkweise** des **Buddhismus** zu geistiger **Unabhängigkeit** und innerem **Gleichgewicht** führt. Georg Streit will mit seiner Stiftung im **Schulheim Ried** in **Niederwangen** ein **Gesundheitszentrum** eröffnen.

**11.3.** Im Rahmen der **Überprüfung** der **Schulstandorte** will der **Gemeinderat** auch den Schulstandort **Matzwil einbeziehen**. Die **Primarschule** wird von der Gemeinde Wohlen im **Verband** mit den Gemeinden **Seedorf** und **Radelfingen** betrieben. **Gemeinsam** mit den Verbandsgemeinden will der Gemeinderat die **Prüfung** dieses Schulstandortes an die Hand nehmen und bis Ende 2013 **abschliessen**.

**12.3.** Der **Verein Natur- und Vogelschutz Wohlen** setzt den Plan, im **Kirchturm Wohlen** den **Mauersegler** wieder **anzusiedeln**, in die Tat um. Im Kirchturm werden **Einfluglöcher** gebohrt und auf der Ost- und auf der Südseite **32 Seglerkästen** millimetergenau in die **Dachuntersicht** eingepasst. Die **Nisthilfen** sollen den Mauerseglern dienen, sobald diese aus ihrem **Überwinterungsgebiet** zurückgekehrt sind und nach Nistplätzen Ausschau halten.

**22.3.** Der **Gemeinderat** wählt vier neue **Mitglieder** in die **Schulkommission**, nachdem im **Dezember** nach dem **Schulstandortentscheid** des Gemeinderats **fünf** von **sieben** Kommissionsmitgliedern ihr Mandat **nieder gelegt** hatten. Die vier **Neuen** sind **Andrea Ernst Barth** aus Hinterkappelen, **Carin Jahn-Wenger** aus Säriswil, **Ulrike Kauffeld Mahrer** aus Innerberg, und **Anton Maag** aus Uettligen. Als **Bisherige** bleiben in der Kommission **Hans Ammann** aus Hinterkappelen und **Jürg Jäggi** aus Wohlen.

Ein Sitz ist noch **vakant** und wird erneut **ausgeschrieben**.

**25. 3.** Am **Wettbewerb** der **Kirchgemeinde** Wohlen zum **Kirchensontag** im Februar haben sich **45 Personen** beteiligt. Sie hatten zehn Fragen zum Thema **«Freiwilligenarbeit»** zu **beantworten**. Die **Gewinnerin** des ersten Preises ist **Marianne Geiger** aus Säriswil, die zwei Billets zum nächsten Konzert des **Singkreises Wohlen** geschenkt erhält. Aus den **Wettbewerbsantworten** geht unter anderem hervor, dass in der Schweiz rund **700 Millionen Stunden** jährlich freiwillige Arbeit geleistet wird.

**29.3.** Rund **40 Kinder** verfolgen im **Familientreff Uettligen** das **Kasperltheater** namens **«Der Pfeffernussbaum»**. Laut **Viola Wyss**, Präsidentin des Familientreffs Uettligen, erfreuen sich diese Anlässe grosser **Beliebtheit**. Der Familientreff im **umgebauten** ehemaligen Restaurant **Schmiede** wurde im November 2009 **eröffnet**. Der **Vereinsvorstand** sucht nun noch nach weiteren **Mitgliedern**.

**31.3.** Die **IG Pro Schule**, die gegen die **Schliessung** der Schulen in **Säriswil** und **Mur-**



Schwindelfreiheit ist gefragt: Vereinsmitglied und Ornithologe Willi Joss bohrt Einfluglöcher für die Mauersegler in die Dachuntersicht des Kirchturms. (Foto zvg)

zelen kämpft, kündigt den Start ihrer **Unterschriftensammlung** für die **Gemeindeinitiative** an. Demnach soll nicht mehr der **Gemeinderat** über die Schliessung von Schulstandorten **beschliessen**, sondern die **Gemeindeversammlung**.

**1.4.** Die ausserordentlichen **Witterungsverhältnisse** im Jahr 2010 mit sehr **hohen** Temperaturen bis **35 Grad** und **tiefen** Werten bis minus **15 Grad** haben den **Gemeindestrassen** arg **zugesetzt**. Dies verursachte beim **Strassenunterhalt** der Gemeinde zusätzliche **Massnahmen** und **Einsätze**. Der Gemeinderat genehmigt dafür den notwendigen **Nachkredit** von 51 000 Franken.

**1.4.** Die **Musikgesellschaft Hinterkappelen-Wohlen** lädt zum diesjährigen **Frühjahrskonzert**. Die Musikanten und Musikantinnen präsentieren unter der Leitung von **Therese Spycher** ein breit gefächertes Repertoire, es umfasst nebst dem «**Trüggeler Marsch**» oder dem «**Böhmischen Traum**» auch **Rockiges** von **The Queen**, **Gotthard** und **Status Quo**.

**4.4.** Die **Gemeindeverwaltung** rüstet technisch auf: Sie erhält eine neue **Telefonanlage** und ein neues **Zeiterfassungssystem**, beides zusammen kostet 143 000 Franken. Auf weitere 185 800 Franken zu stehen kommt die **Reorganisation** des **Archivs** und das neue **Dokumentenmanagementsystem**.

**9.4.** Nach über **dreissig Jahren** Beschäftigung mit **Ton**, **Farben** und **Glasuren** verab-

schiedet sich die Uettlinger Künstlerin und Plastikerin **Marlies Huber** von ihrem **Publikum**. In der **Werkstatt für Kultur** in der Alten Schmiede bei **Martin Eduard Gerber** zeigt sie ein letztes Mal eine **Auswahl** ihrer **Werke** und blickt zurück auf ein reiches **Schaffen**, welches 1980 im **Hühnerhaus** der **Familie Rätz** in Uettligen begann und nun im **Atelier** der Alten Schmiede seinen **Abschluss** nimmt.

**13.4.** Die **Berner Zeitung** berichtet über die **Entstehung** von Wohlens neuem **Reptilieninventar**. Unter der **Leitung** von Biologin **Elisabeth Koene** beobachten und **registrieren** verschiedene **Freiwillige** unterschiedlicher Berufssparten das **Vorkommen** von **Reptilien**. Als **Hilfsmittel** dienen ausgelegte **Metallplatten**, unter welche sich die **geschützten** Tiere gerne legen. Die gesammelten **Daten** werden der **Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz** übermittelt und geben wichtige **Hinweise** auf **Vorkommen** und **Schutzmassnahmen**.

**17.4.** Die Uettlinger **Sekundarschulklasse** der Jahre **1947–1951** feiert am Palmsonntag mit Pfarrerin **Rebekka Grogg** von der Kirchgemeinde Wohlen die **Diamantene Konfirmation**. 18 der rund 30 ehemaligen Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 1935, die sich vor genau **60 Jahren** hatten konfirmieren lassen, erscheinen zur **Feier**. Nach der **Fotosession** treffen sich die **Klassenmitglieder** zum **Apéro** und zum gemeinsamen **Mittagessen** im Restaurant «**Jäger**» in Innerberg.



60 Jahre nach der Konfirmation in Wohlen treffen sich die Kameradinnen und Kameraden der Uettlinger Sekundarschulklasse wieder. (Foto zvg)

**28.4.** **Thomas Bornhauser** aus Wohlen, **Kommunikationsleiter** bei der **Migros Aare** und prominenter Verfasser von **Bo's sommerlicher Ferienlektüre** mit Satiren, die das Leben schrieb, präsentiert an der **Vernissage** in der Galerie **Kunstreich** in der **Berner Altstadt** seine erste **Ausstellung**. Unter dem Titel **«Bo's Augenblicke»** zeigt der Hobby-Fotograf, von dem auch im **«Gurten-Kulm»** Fotografien auf Leinwand zu sehen sind, seine fotografischen **Werke** mit verschiedensten **Sujets** aus aller **Welt**.

**30.4.** **Dominik Schittny** aus Hinterkappelen wird für seine **Forschungsarbeit** mit dem Titel **«Land in Sicht!»** an der **ETH Zürich** am 45. Wettbewerb **«Schweizer Jugend forscht»** mit einem Preis im Bereich **«Umwelt/Biologie»** ausgezeichnet. Der 19-Jährige befasst sich mit der **Untersuchung** der **Vegetation** und der **Pionierpflanzen** auf den neu entstandenen **Inseln** in der **Inselrainbucht** im **Wohlensee**. Die Forschungsarbeit entstand aus der **Maturarbeit**, und sie enthält **einmaliges** und bislang noch nie da gewesenes **Datenmaterial**. Am Wettbewerb wurden insgesamt 64 **Forschungsprojekte** eingereicht.

**1.5.** Pfarrer **René Krüger**, Professor für **Neues Testament** in **Buenos Aires** predigt als **Gast** in der **Kirche** Wohlen. Er liest die Bibel aus der Sicht der Bevölkerung **Lateinamerikas**. Als argentinisch-schweizerischer **Doppelbürger** beschäftigen ihn insbesondere die **sozialen** und **wirtschaftlichen** Konflikte und die **Kluft** zwischen **Reichtum** und **Armut** in seinem eigenen Land.

**9.5.** Der **Gemeinderat** präsentiert die **Rechnung 2010**: Sie fällt im Vergleich zum **Budget** um **2,3 Millionen** Franken **besser** aus. Anstelle eines **Defizits** von rund 562 000 Franken resultiert ein **Ertragsüberschuss** von 1,74 Millionen Franken. Er kam zur Hauptsache durch **Mehrerträge** bei den Steuern zu Stande. In diversen **Bereichen** waren zudem **Minderaufwendungen** zu verzeichnen. Dank dem **Gewinn** erhöht sich das **Eigenkapital** der Gemeinde neu auf 7,1 Millionen Franken.

**10.5.** Grossrätin **Maria Iannino** (Grüne Wohlen) wird an der **Mitgliederversammlung** der Regionalgruppe Bern des **Verkehrs-Club Schweiz** (VCS) zur **Co-Präsidentin** gewählt. Sie tritt die Nachfolge von **Stéphanie Penher** an und wird die **Berner Sektion** mit dem bisherigen Co-Präsidenten **Hannes Meuli** leiten.

**16.5.** Das neu gegründete **«Forum für ein vernünftiges Schulwesen»** tritt mit einer **Pressemeldung** im **BUND** auf den Plan. Es will die **Stimme** jener Wohlener Bürgerinnen und Bürger zu **Wort** kommen lassen, die den **«unpopulären aber umso mutigeren»** **Entscheid des Gemeinderats** zu den **Schulstandorten unterstützen** und **befürworten**.

Aus Zeitungsmeldungen, Pressemitteilungen und anderen Quellen zusammengestellt und ausgewählt von Barbara Bircher, Hinterkappelen (in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam)

## SOMMER

hügel und herden  
im sommerland

ich  
liege an  
der stirnseite  
des glücks

Romie Lie



Einwohnergemeinde Wohlen  
3033 Wohlen Hauptstrasse 26 Telefon 031 828 81 11 Fax 031 822 10 45  
[www.wohlen-be.ch](http://www.wohlen-be.ch) [info@wohlen-be.ch](mailto:info@wohlen-be.ch)

20